

Grevenbroicherinnen gründen gemeinnützigen Verein für das von Rebecca Lolosoli gegründete erste Frauendorf in Afrika.

Ein selbstbestimmtes Leben führen zu können frei von Gewalt, Primärschulung für alle, Chancengleichheit für Frauen, Kampagne gegen Beschneidung und der Aufbau einer globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung, diese Themen sind das Anliegen von Rebecca Lolosoli und ihrer Frauengruppe im Gebiet der Samburu im Norden Kenias.

Die Samburu sind ein Nomadenvolk, das sich seit dem 16. Jahrhundert von Viehherden ernährt, an den archaischen Sitten und Gebräuchen festhält und sich bis heute zum größten Teil Veränderungen widersetzt.

Seit 25 Jahren kämpft Rebeca Lolosoli, die Gründerin des ersten Frauendorfes in Afrika, für einen kulturellen Wandel. Durch die Gründung des Dorfes Umoja hat sie ihr und das Leben vieler Frauen, deren Kinder und auch mancher Männer geändert. Seit 1990 stehen die Frauen auf eigenen Füßen. Sie haben gegen den Widerstand vieler Männer - oft unter Einsatz des eigenen Lebens - ihre **eigene bescheidene wirtschaftliche Basis** geschaffen. Sie produzieren und verkaufen Schmuck und bewirtschaften ihren eigenen Campingplatz für Gäste.

Immer mehr junge Mädchen flüchten vor Zwangsehe und Beschneidung in das Dorf und auch sehr viele verheiratete Frauen fliehen vor häuslicher Gewalt oder nach Vergewaltigungen mit ihren Kindern nach Umoja. Dort lernen sie eigenständigen Lebensstil, nehmen an täglichen Sitzungen teil und lernen Entscheidungen zu treffen. Zum ersten Mal erleben die Frauen, dass auch sie Rechte haben und Verantwortung übernehmen können.

Die Frauen erkennen auch **wie wichtig die Bildung ist**. So haben sie lange für eine eigene Schule gekämpft und auch in Deutschland schon Spenden gesammelt. Im Mai 2014 konnten im Frauendorf in einer feierlichen Zeremonie die ersten vier Klassenräume der **dorfeigenen Grundschule** eröffnet werden. **Es ist eine nur durch Spenden finanzierte dorfeigene Privatschule**. Nun ein knappes Jahr später, wurde die Schule durch ein verheerendes Unwetter am Ostersonntag stark beschädigt. Mehr als die Hälfte des Daches wurde abgedeckt und die Räume und das Mobiliar ebenfalls beschädigt.

Die Frauen versuchen die große Herausforderung, nach alten Traditionen in Harmonie mit der Natur und Umwelt zu leben, so wie sie es seit hunderten von Jahren getan haben, und gleichzeitig die neuen politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und technischen Gegebenheiten zu meistern.

Nun **zerstört auch dort der Klimawandel die erfolgreiche Entwicklung**. Neben der Schule wurden auch viele Hütten beschädigt und große Bäume entwurzelt. Ein Desaster für die ohnehin stark benachteiligte Bevölkerung in dieser Halbwüste.

Der Freundeskreis Umoja e.V. mit Sitz in Grevenbroich gründet sich derzeit, um Rebecca Lolosoli und das Frauendorf Umoja weiterhin dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen. Damit erfüllen wir auch eine oft gestellte politische Forderung der Hilfe zur Selbsthilfe, um der Samburu-Bevölkerung eine gesicherte Zukunftsperspektive in ihrer Heimat zu geben und somit Migration vorzubeugen.

Vom 18. bis 27. September 2015 wird Rebecca Lolosoli nach Grevenbroich kommen und bei Ihren Lesungen in der Region, aber auch in Schulen über das Spannungsfeld zwischen Entwicklungshilfe und Klimaschutz und über andere aktuelle Themen reden. **Sie wird uns ihr 25jähriges Engagement lebhaft schildern.**

Wenn Sie mehr über das Frauendorf Umoja in Kenia und den Freundeskreis Umoja erfahren möchten wenden Sie sich bitte an: Freundeskreis Umoja, Röntgenstr. 14, 41515 Grevenbroich, E-Mail: isestockums@freenet.de